

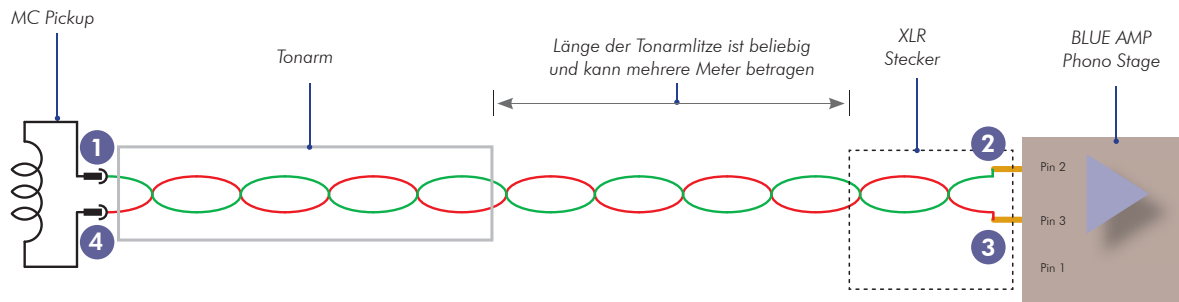
Ideale Verkabelung

Bei einer idealen Verkabelung wird das Tonabnehmersystem **direkt** über **verdrillte Tonarmlitzen** und einem XLR-Stecker mit den Eingängen der model 42 verbunden.

Da Störeinstrahlung bei verdrillten Tonarmlitzen an beiden Eingängen der model 42 jeweils ein Signal mit gleicher Amplitude erzeugt, wird daraus im Rahmen der Signalverarbeitung ein Signal mit der Amplitude **Null**.

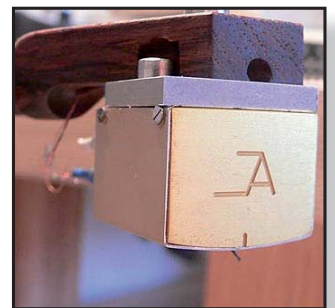
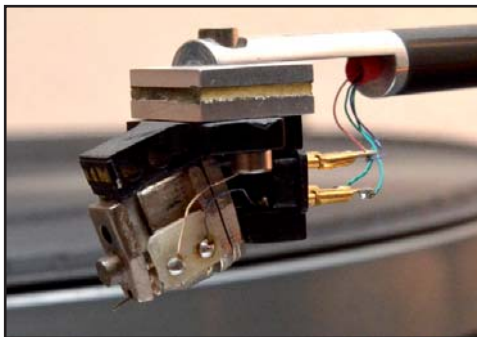
Die Störung "fällt" sozusagen unter den Tisch.

Es entsteht ein akustisch **schwarzer Hintergrund** welcher das musikalische Nutzsignal so wunderbar in den Vordergrund rücken lässt.



Die ideale und kompromisslose Variante.

Es gibt 4 Kontaktübergänge. Diese Variante lässt sich nicht bei allen Tonarmen realisieren weil die meisten Tonarme vom Hersteller aus fertig verkabelt sind und die hier beschriebene Konfiguration dann gar nicht oder nur mit hohem Aufwand möglich ist.



Drei Beispiele wie diese Variante in der Praxis realisiert wurde

Fehlende Massebuchse

Wie sie aus den vorangegangenen Information gelernt haben, wird für den korrekten Anschluss einer model 42 keine Abschirmung benötigt - ergo auch keine Massebuchse.

Wenn die Verbindung zwischen einem MC System und einer model 42 einwandfrei ist, dann gibt es keine Brummprobleme.

Falls trotz korrektem Anschluss doch ein Brummen vorhanden sein sollte, dann liegt ein Fehler in der Verkabelung vor - und einen Fehler kann man nicht durch Verwendung einer Massebuchse lösen.

Ideale Verkabelung improvisiert



So "wild" sieht eine improvisierte Verkabelung aus - und trotzdem brummt nichts!



Wer einen elektronischen Background hat und diese Variante einfach schnell mal ausprobieren möchte, der erstellt sich ein entsprechendes Kabel (auf der einen Seite kleine Kabelschuhe zum Anschluss an das MC-System und auf der anderen Seite XLR-Stecker).

Am Tonabnehmer anschliessen und mit etwas Klebeband provisorisch am Tonarm fixieren.

Das Kabel am Tonarmlager so vorbeiführen, dass der Abtastprozess nicht gestört wird.

Wenn alles korrekt gemacht wurde ist **kein Brummen** zu hören, auch wenn der Lautstärkeregel **etwas weiter** aufgedreht wird - und das, obwohl **keine Abschirmung** vorhanden ist - und das Kabel auch ein paar Meter lang ist ...

Alleine der Anblick dieser ungewöhnlichen Verkabelung wirft bei nicht wenigen Höreren, die in langen Jahren erworbene Phonoerfahrung, mal eben über den Haufen.

Und schon kann es losgehen mit dem Musik hören.

Kein Brummen, das bedeutet symmetrische Signalverarbeitung unter anderem auch!

Wir weisen an dieser Stelle explizit darauf hin, dass BLUE AMP keinerlei Verantwortung für "Unfälle" irgendwelcher Art im Rahmen dieser provisorischen Variante übernimmt. Der Anwender handelt auf eigenes Risiko.



... so stellt man doch keinen Plattenspieler auf ...

Um für die ewige Frage, was hat denn nun welchen Einfluss, eine neue Sichtweise aufzuzeigen, wurde im Rahmen eines Händlerworkshops ein ungewöhnliches Setup vorgeführt:

Ein unmodifizierter THORENS TD 160 wurde mit XLR-Ausgangsbuchsen bestückt. Die Tonarmverkabelung wurde im Originalzustand belassen. Der TD160 wurde mit voller Absicht total unmöglich einfach auf einen Stuhl plaziert - und zwar direkt vor den kritischen Ohren der Zuhörer.

Das Aufstellen wurde durch ein unwilliges und erstauntes Raunen, welches durch die Reihen der Zuhörer rauschte, begleitet.

Angeschlossen an eine model 42 wurde über zwei verdrehte Kabel mit ungefähr 4 m Länge, vorbeigeführt an einer Netzsteckdosenleiste ...

Der TD 160 war mit einem unscheinbaren Goldring Elite MK II bestückt. Zum allgemeinen Erstaunen brummte auch bei voll aufgedrehtem Vorverstärker nichts!

Der resultierende Sound hat einen parallel betriebenen Boliden ganz schön ins Schwitzen gebracht.

Jedem war nun zum ersten Mal wirklich klar geworden was eine Signalverarbeitung, sprich Phonostufe, alles aus einer Platte herauszuholen in der Lage ist ...



... ein unmögliches Setup - und es brummt trotzdem nicht ...